

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	101 (2003)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

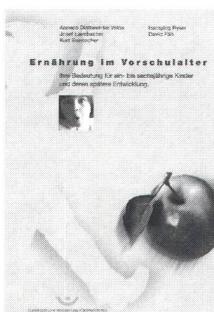
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernährung im Vorschulalter**► «Entweder Broccoli oder kein Dessert»**

«Wenn du deinen Broccoli isst, gibt's nachher ein Dessert» oder «Wenn du nicht aufisst, gibt's was hinter die Löffel»: eine der Folgen solcher Versuche der Ernährungserziehung kann Übergewicht sein, welches Kinderärzte und Ernährungsberaterinnen zunehmend bereits bei Kindern feststellen. In diesem Zusammen-



hang kommt dem Familientisch eine grosse Bedeutung zu, kann er doch viel zur Motivation der Kinder beitragen, einen gesunden Lebensstil anzunehmen.

Für viele Eltern ist Erziehung und Betreuung von Kindern im Vorschulalter ein Weg voller Hürden, besonders, wenn beide Elternteile ein intensives Berufsle-

ben führen oder getrennt leben. Die von der Schweizerischen Vereinigung für Ernährung (SVE) herausgegebene Broschüre «Ernährung im Vorschulalter» ist als wichtiges Hilfsmittel für Eltern, Erzieher und all jene gedacht, die sich mit Kindern im Vorschulalter beschäftigen.

«Ernährung im Vorschulalter», 96 Seiten, illustriert, Fr. 20.–, zu beziehen bei: SVE, Bürozentrum Rossfeld, Postfach 565, 3004 Bern, Telefon 031 307 40 47, shop@sve.org

BAG-Kampagne**► Impfen? Ja! Wieso?**

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Ärztegesellschaft (FMH) und den kantonalen Behörden eine Informationskampagne über das Impfen lanciert. Der Bevölkerung soll in Erinnerung gerufen werden, dass die Möglichkeit, sich gegen Infektionskrankheiten zu schützen, eine Chance und nicht eine Ver-

pflichtung ist. Beim Impfplan für Kinder handle es sich um eine in der Schweiz und in der ganzen Welt wissenschaftlich verankerte Massnahme. Nur die freiwillige Impfung aller Kinder und Jugendlichen ermögliche, die allzu oft als harmlos betrachteten Infektionen zu bekämpfen.

Mit einer Broschüre für Eltern und Gesundheitsfachleute wol-

len BAG und Behörden einer gewissen Impfmüdigkeit und Verunsicherung unter jungen Eltern entgegen wirken. Weitere Informationen stehen auf der Webseite www.sichimpfen.ch und über ein Infotelefon 0844 448 448 zur Verfügung.

Broschüre «Kinder impfen? Ja! Wieso?» und Argumentarium können bestellt werden bei: BBL, Vertrieb Publikationen, «Impf-Information Schweiz», Postfach, 3003 Bern, verkauf.zivil@bbl.admin.ch

WHO warnt**► Krise bei Hebammen und Pflegenden**

In vielen Ländern verlassen Hebammen und Pflegende in Scharen das Gesundheitswesen, und als Folge erhalten eine zunehmende Anzahl Kranker keine adäquate oder überhaupt keine Pflege mehr. Mit dem Ziel, diesen Trend zu stoppen und in die Gegenrichtung zu wenden, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO neue strategische Richtlinien lanciert. Untersuchungen zeigen auf, welche Faktoren zur zunehmenden Abwanderung des Pflegepersonals führen: Tiefe Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen, kaum Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf, fehlende Anerkennung als autonome Profession. Diese Faktoren bieten immer weniger jungen Menschen einen Anreiz, Berufe im Gesundheitswesen zu erlernen. «Wenn die Akteure im internationalen Gesundheitswesen es nicht schaffen, diesen Trend umzukehren,» warnt WHO Generaldirektorin Dr. Gro Harlem Brundtland, «so ist das Funktionieren vieler Gesundheitssysteme auf dieser Welt ernsthaft gefährdet.»

Die neuen strategischen Richtlinien konzentrieren sich auf fünf Hauptgebiete, für die dringender Handlungsbedarf geboten ist: Personalplanung und -aufbau, Personalmanagement, evidenz-basierte Praxis, Fort- und Weiterbildung und wirkungsorientierte Verwaltung. Mehrere internationale Partner, unter ihnen der UN-Population Fund, die Internationale Hebammenvereinigung ICM, die UNICEF und die Internationale Arbeitsorganisation ILO haben ihre Unterstützung zugesagt.

Hebammen- und Pflegedienste sind einer der Hauptpfeiler, auf denen ein funktionierendes Gesundheitssystem ruht. Können diese Dienstleistungen nicht gestärkt werden, so rücken die Zielsetzungen für nationale und globale Gesundheitsförderung in weite Ferne.

Quelle: Presseinformation www.who.int
21.10.02.

**Präeklampsie:
Die grosse
Unbekannte**

Seminar mit Eva Cignacco

Freitag, 31. Januar, 9 bis 17 Uhr, AZI, Inselspital Bern
Kosten: SHV-Mitglieder Fr. 195.– (Fr. 255.–)

Weitere Infos und Anmeldung:

SBK Sektion Bern
Monbijoustr. 30, 3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
bildung@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch

Muttermilchersatzprodukte**► Codex-Panel überwacht
Vermarktung**

Zu einer umfassenden Stillförderung gehört auch, dass Verkaufsaktivitäten und Werbung der Produzenten von Säuglingsanfangsernährung wachsam beobachtet werden. Seit 1982 gilt ein Verhaltenscodex, basierend auf einem internationalen Verhaltenscodex der WHO, den mit einer Ausnahme sämtliche schweizerischen Hersteller unterzeichnet haben. Damit verpflichten sie sich, in der Vermarktung von Säuglingsanfangsernährung alles zu unterlassen, was Mütter vom Stillen abhalten könnte.

Das Codex-Panel überwacht die Einhaltung des Codex. In

dieser paritätisch zusammengesetzten Kommission sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Hersteller von Säuglingsnahrung und der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens. In einer neuen Broschüre stellt das Codex-Panel nun erstmals seine Arbeit vor. Zweck, Ziel und Arbeitsweise des Panels, die wichtigsten Bestimmungen, bisher erreichte Vereinbarungen und die Auseinandersetzung mit Kritik von aussen werden in der Broschüre beschrieben.

Broschüre zu beziehen bei: Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, Franklinstr. 14, 8050 Zürich, Tel. 01 311 79 50, stiftungstillen@bluewin.ch

Babymassage in der Tradition der Newar

► Erfolgreiche Absolventinnen



Nach intensiven Unterrichtstagen mit Theorie und praktischem Üben der Massage schlossen acht Fachfrauen den Kurs mit einer Prüfung im vergangenen Sommer erfolgreich ab. Auch wurden interessante Seminararbeiten vorgetragen:
• «*Reflexzonen*»: Marlis Beyerle/ Hebamme, Heilpraktikerin

Mutterschaftsversicherung

► 14 Wochen für Berufstätige

Im Nationalrat herrschte für einmal breiter Konsens: Er sprach sich Anfangs Dezember mit grosser Mehrheit für die Einführung eines 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubs bei 80% des Lohns aus. Finanziert werden soll dies aus der Kasse der Erwerbsersatzordnung für Wehrmänner, an welche die Frauen seit jeher Lohnprozente abgeliefert haben. Die Vorlage beschränkt sich auf erwerbstätige Mütter und entlastet die

Arbeitgeber insgesamt. Um im Falle einer Referendumsabstimmung endlich die Mehrheit des Volkes auf der Seite der Frauen zu haben, wollte der Nationalrat das Fuder nicht überladen. Die vorgeschlagene Lösung ist nicht grosszügig, bleibt weit hinter den Regelungen in anderen europäischen Ländern zurück, aber sollte eine Mehrheit finden können. Der Ball ist nun beim Ständerat.

Beschäftigen Sie sich mit einer Forschungsarbeit?

Kennen Sie eine Hebamme, die an einem Forschungsthema arbeitet?

In der kommenden Aprilnummer möchten wir aktuelle Forschungsprojekte von Hebammen in der Schweiz vorstellen, egal, ob sie erst im Kopf oder bereits fertiggestellt vorliegen. Damit unser Katalog möglichst vollständig ausfällt, sind wir auf Ihre Hinweise und Meldungen angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Redaktion Schweizer Hebamme, Tel. 031 331 35 20, g.michel@hebamme.ch

Themenübersicht 2002

SH 01/02

Weibliche Genitalverstüm-melung

- Tief in traditionellen Gesellschaften verwurzelt
 - Mädchenbeschneidung und Menschenrechte
 - Umfrage: Wie häufig sind CH-Gynäkologen mit FGM konfrontiert?

SH 02/02

Komplementäre Heilmethoden

- Osteopathie und Cranio-sacral-Therapie
 - Craniosacrale Arbeit mit Babys
 - «Vorzeitige» Eröffnung: Hebammenkunst ist Entscheidkunst

SH 03/02

HIV und AIDS

- HIV und AIDS: Mutter-Kind-Übertragung
 - Massnahmen bei Neugeborenen HIV-positiver Mütter
 - Betreuung von HIV-positiven Schwangeren

SH 04/02

Hebammen und Spätabbrüche

- Studie: Zwischen beruflicher Pflicht und ethischer Desorientierung
 - «Irgendwo ist es eine Überforderung von Anfang an...»

SH 05/02

Qualitätssicherung: Stillförderung

- Wie stillfreundlich sind die zertifizierten Kliniken?
 - Interview: «Stillen ist die beste Prävention»
 - Aktuelle Studien zum Stillen

SH 06/02

Schwangerschaftsdiabetes

- Gestationsdiabetes: Diagnostik und Management
 - Studien: Generelles oder selektives Screening?
 - Aus eigener Betroffenheit zur Diabetesfachfrau

Einzelnummern können für Fr. 10.- + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, oder telefonisch (031 332 63 40) bestellt werden.

